



Das
NATIONALMUSEUM
der
NATURGESCHICHTE
zu Paris.

Von
seinem ersten Ursprunge bis zu seinem jetzigen
Glanze
geschildert
von
Gotthelf Fischer.

Know thy own point
POPE.

Zweiter Band.
Schilderung der naturhistorischen Sammlungen.

Mit Kupfern.

Frankfurt am Main
verlegt bei Friedrich Elslinger.

1803.

Der andere ist röthlichbraun, und hat einen kürzern, mit Haaren besetzten Rüssel, grössere Augen, die das Auge umgebenden Theile sind mit Haaren besetzt. Die Ohren sind länger. Es finden sich auf seiner Stirn keine längern dunklen Haare.

59. Nilpferd, *Hippopotame*,
Hippopotamus.

Vier obere nach unten gekrümmte Schneidezähne; vier nach vorn geneigte Schneidezähne unten.

Das Nilpferd, *Hippopotamus africanus*. Das Museum besitzt ein ziemlich grosses Beispiel davon; auch ein jüngeres und einen Embryo.

Eilf te O r d n u n g.

Schneidezähne und Backenzähne.

60. Elephant, *Elephant*, *Elephas*.

Zwei lange Vertheidigungszähne im oberen Kiefer; ein sehr beweglicher und biegsamer Rüssel.

Der asiatische Elephant, *l'Elephant asiatique*, *Elephas asiaticus*. Dies ist der ausgestopfte Elephant von Ceylan, welcher sonst in der Menagerie von Versailles war. Der kleinere war sehr jung, nur 16 Monate alt, als man ihn dieser Sammlung einverleibt.

Z w ö l f t e O r d n u n g.

Backenzähne.

61. Nashorn, *Rhinocéros*, *Rhinoceros*.

Ein oder zwei dicke Hörner auf der Nase; grosse Hufen an jedem Fusse.

Das afrikanische (*Rhinoceros africanus Lacépède*: *R. unicornis* *Cuvier*) ist ebenfalls aus der Menagerie zu Versaille gekommen. Von dem asiatischen oder doppelt- gehörnten Nashorn, sieht man hier nur das doppelte Horn.

S e c h s t e U n t e r a b t h e i l u n g.

Zwei Hufen. *Bisulca*.

Hier finden wir die widerkäuenden Thiere beisammen.

D r e i z e h n t e O r d n u n g.

Schneidezähne, Eckzähne und Backenzähne.

62. Kameel, Chameau, *Camelus*.

Vier oder sechs Schneidezähne im unteren Kiefer.

Die Kameele und Dromedare haben wir in der Menagerie gesehen.

63. Moschusthier, *Chevrotain*, *Moschus*.

Acht Schneidezähne in dem Unterkiefer; lange Eckzähne in dem Oberkiefer.

Wir wenden uns nun zu denen, welche am Hinterfusse einen von den übrigen Zehen abgesonderten Daumen haben, zu den Pedimanen oder den Beutelthieren.

Von diesen finden wir nur drei Skelette nämlich: von dem Philander, *le Sarigue*, *Delphis opossum*; von dem gelblichgrauen Beutelthier, *la Marmosé*, *D. murina*; und vom Cöscu, *le Phalanger*, *D. orientalis*, welches sehr schön ist.

Andere fleischfressende Säugthiere setzen die ganze Ferse auf die Erde im Gehen, *Plantigrada*, wie die Igel, die Spitzmäuse, die Maulwürfe und die Bären. Von diesen Thieren findet der Beobachter folgende Skelette hier aufgestellt:

Der Igel, *l'Hérisson*, *Erinaceus europaeus*; der Tencoc, *le Tenrec*, *E. setosus*; die Wasserspitzmaus, *Musaraigne d'eau*, *S. fodiens*; der Maulwurf, *la Taupe*, *Talpa europaea*. der braune Bär, *l'Ours brun*, *Ursus arctos*; der weiße Bär, *l'Ours marin*, *U. maritimus*; der Dachs, *le Blaireau*, *U. meles*; der Coati, *le Coati*, *U. nasua*, *Cuvier*; *Vivera nasua Lin.*

Eine andere Familie unter den fleischfressenden Thieren ist mit Flughänten versehen, nämlich die Fledermäuse, *Cheiroptera*. Das Skelett dieser Thiere ist merkwürdig; wir finden hier Skelette: -

des Vampirs, *la Roussette*, *Vespert. vampryрус*; der Fledermaus, *Chauve-souris*, *V. murinus*; der Galeopithecus, *Galeopithecus volans*; *Lemur volans Lin.*

In eben diesem Saale finden sich ferner Skelette von Thieren, welche keine Schneidezähne haben. *Les édentés de Cuvier.*

Der Ameisenfresser, *le Fourmillier*, *Myrmecophaga didactyla*; der Pangolin, *le Pangolin*, *Manis brevicaudata*; der Phatagin, *le Phatagin*, *M. longicaudata*; das Gürtelthier, *Tatou*, *Dasypus sexcinctus*; das mit zehn Banden, *à dix bandes*, *D. decemcinctus*; der Unaú, *l'Unaú*, *Bradypus didactylus*; der Ai, *l'Ai*, *B. tridactylus*.

Jetzt bleibt uns noch die Betrachtung der beiden merkwürdigen Skelette übrig, des Elefanten und des Rhinoceros, bald wird auch das Skelett des asiatischen Elefanten diesen Saal zieren helfen.

Das Skelett des sich hier befindenden afrikanischen Elefanten hat:

in der Höhe	74	Zoll;
in der Länge	82	—
Länge der Vorderglieder	50	—
Länge der Hinterglieder	33	—
Größte Weite der Brusthöhle.	35	—

Das Skelett des asiatischen Naschorns, oder des Rhinoceros mit einem Horne,

hat ebenfalls eine beträchtliche Grösse. In diesem ist der Knochenbau selbst noch weit plumper als im Elephanten. Man vergleiche die Rippen oder irgend einen andern Theil des Skeletts des Rhinoceros mit dem des Elephanten, so wird man immer in dem erstern mehr Knochenmasse aufgehäuft finden. Auch ist das Rhinoceros viel träger in seinen Bewegungen als der Elephant.

Das Skelett misst in der Länge	66 Zoll;
in der Höhe, den Dornfortsatz mit- gemessen	108 —
Länge der Vorderglieder	16 —
Länge der Hinterglieder	21 —
Grösste Weite der Brusthöhle von einer Rippe zur andern	59 —

In diesem Saale findet sich auch das überaus seltene Skelett des Tapirs.

V i e r t e r S a a l.

Dieser Saal enthält Skelette von wiederkäuen den Thieren, eine Sammlung von 18, grösstenteils sehr seltenen Skeletten. Diese Wiederkäuer haben mehr oder weniger gekrümmte und hohle Hörner, wie:

Das Gnuthier, *le Gnu, Antilope Gnu.*
die Gemse, *le Chamois, A. rupicapra;*
die Gazelle, *la Gazelle, A. Dorcas;*
die indianische Gazelle, *l'Antilope, A. cervicapra;*

der vergleichenden Anatomie. 555

der Cudu, *le Coudou, A. Orcas;*
die grosse Antilope, *Bubale, A. Bubalis;*
der Stier, *le Taureau, Bos taurus;*
der Zebu, *la vache Indienne, B. taurus zebu;*
der Auerochs, *l'Aurochs, B. urus;*
der afrikanische Büffel, *le buffle du Cap, B. caffer;*
der italiänische, *le Buffle, B. bubalis;*
die Ziege, *le Bouc, Capra hircus;*
die angorische Ziege, *C. hircus angorensis;*
die guineische, *le bouc de Juïda, C. h. guineensis;*
das Schaf, *le Belier, Ovis Aries.*

Auch findet sich oben an der Wand eine Sammlung von einzelnen Hörnern, von Antilopen, dem Cudu, Condoma u. a., dem afrikanischen Büffel, dem Steinbocke, dem sicilianischen Bocke u. s. w.

F ü n f t e r S a a l.

Hier finden wir die wiederkäuenden Thiere mit festen Hörnern oder Geweihen, und andere.

Der Hirsch, *le Cerf, Cervus elaphus;*
das Reh, *le Chevreuil, C. capreolus;*
der Dammhirsch, *le Daim, C. platyceros;*
das Rennthier, *le Renne, C. tarandus;*
das Elenthier, *l'Elan, C. alces;*
der Hirsch des Ganges, *le Cerf du Ganges, C. Axis;*
die Giraffe, *la Giraffe, Camelopardalis giraffa.*